

Laibacher Zeitung

Nr. 73.

Donnerstag

den 6. September

1832.

Päpstliche Staaten.

Uncona, 19. August. Nach strengen Forschungen der Polizei sind gestern Morgens im Sartoris'schen Hause in der Vorstadt der Porta Favina abermals zwei Personen verhaftet worden, die der Theilnahme an der Ermordung des Gonfaloniere Bosdari beschuldigt sind. Man glaubt, daß nun der Prozeß über die Denunziation eines straflos Gebliebenen anfangen wird. Hier ist alles ruhig. Am Mittwoch gab der apostolische Delegat dem General Cubieres und dessen Generalstabe ein großes Mittagsmahl von 42 Gedekken, zu welchem auch die Consula von Russland, Preußen, Frankreich und Neapel, so wie die Stadtbehörden geladen waren.

(Allg. Z.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 16. August. Um 9. d. begannen einige neue Ströme lava aus dem Krater des Vesuv zu fließen. Nachdem die zum Gipfel führenden Straßen von ihnen bedeckt worden sind, so mußte für Diejenigen, welche dieses Phänomen in der Nähe zu betrachten wünschen, ein neuer Weg angelegt werden. Die Erschütterungen des Berges und der Donner im Innern dauern fort; am 20. d. M. wurde der Berg zweimal erschüttert, worauf aus dem Krater eine dichte Säule von Flammen und Steinen emporstieg. Wie es scheint, haben die Bewohner der Gegenden um Vesuv den großen Ausbruch, der ihnen drohte, nicht mehr zu befürchten.

(B. v. L.)

Preußen.

Berlin, 23. August. Alles ist hier mit dem großen Manövre und Uebungslager beschäftigt, das in den nächsten Tagen anfängt, und vier Wo-

chen dauern soll. Man sieht überall Vorbereitungen und Anstalten dazu machen. Wegen der vielen hohen Gäste, die dem kriegerischen Schauspiel beiwohnen werden, erwartet man außerordentliche Festlichkeiten, sowohl im Lager als in den Residenzstädten Berlin und Potsdam. Eine Unzahl fremder Generale sind schon angekommen, man erwartet deren noch mehrere; auch einige französische Militärpersonen sollen den Wunsch geäußert haben, dem Manövre beizuhören. Die Stärke der Truppen, die sich zusammen ziehen, wird schon wieder mit großer Übertreibung, von einigen Seiten sogar bis zu 80,000 Mann angegeben; die Hälfte dieser Zahl ist aber auch schon etwas. Die Truppen erhalten für die Dauer des Lagers ansehnliche Zulagen an Gold und Belöhnung, und auch die Officiere eine verhältnismäßige Entschädigung für ihre unvermeidliche Mehrausgabe. (Allg. Z.)

Niederlande.

Dem Gouvernement ist ein Plan zur Größnung eines Kanals von Blankenberg nach Antwerpen vorgelegt worden.

In Uliessingen ist der amerikanische Dreimaster Peru, aus Batavia nach Antwerpen bestimmt, angekommen. Es ist dies im Laufe des Augusts bereits das größte amerikanische Schiff, welches nach Antwerpen kommt. Von 1. bis zum 20. August waren 128 Schiffe in Antwerpen angelangt; meistentheils Schiffe aus England, Amerika, Frankreich und dem Mittelmeer mit Stückgütern.

Am 20. August ertheilte der König dem General und den Grafen Felix von Merode Privataudienzen; dann arbeiteten Se. Majestät mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und der Finanzen. Um halb 5 Uhr fuhren

Ihre Majestäten in der Umgegend von Brüssel spazieren, und übends arbeitete der König wieder stark, worunter 1544 Zouaren.

Unsere Armee in Algier ist 17,812 Mann

mit dem Kriegsminister.
Das vermehrte Umschreifen der Cholera hat den König veranlaßt, den Wunsch auszudrücken, daß der von der Stadt veranstaltete Ball auf eine günstigere Zeit verschoben werden möchte.

Zu Cherbourg sind am 12. zehn' aus Algier

gekommene Kanonen eingeschifft worden, welche nach Paris gebracht werden sollen; es sind zwei Feldschlangen darunter, welche 17 Fuß lang sind,

jede 11,000 Pfund schwer; andere, von 8000 Pf.

Schwere, haben ein solches Kaliber, daß sie Bom-
General Nielon von allen in Brüssel anwesenden
Generälen der Einzige sey, der keine Einladung
zu den Einzugsfeierlichkeiten erhalten habe.

ben von einem Fuß und darüber im Durchmesser,
aufnehmen können. Es sind dies wahrscheinlich

Man ist jetzt bei Diest mit dem Aufschlagen
eines Lagers für eine Brigade von zwei Regimen-
tern beschäftigt.

die Stücke Geschütz, womit die Algierer die unge-
heuren marmornen Kugeln auf die Schiffe schleu-
derten, welche die Stadt zu verschiedenen Zeiten
blockirten.

(Dest. B.)

(Prg. 3.)

Frankreich.

Aus Paris wird unter dem 19. August gemeldet: Durch eine königl. Verordnung sind den Nationalgarden von Mühlhausen, Versailles und Bordeaux, Libourne, Mars und Sainte-Pol, alle über dieselben verhängten Disciplinar-Strafen erlassen worden.

Die Anklagekammer hat vor gestern die St. Simoniste & Enfantin, Rodriguez, Barrault, Chevalier, Dureyriez vor die Ufissen der Seine und die beiden Erstern außerdem noch vor das Büchopolizeigericht gewiesen. Die Hauptanklage besteht in Verleugnung der Sittlichkeit durch gewisse Schriften und Reden der Genannten. Die zwei Ersten werden überdies noch beschuldigt, durch listige Vorspiegelungen den Leuten ihr Vermögen entzogen zu haben.

(Prg. 3.)

Bei einer Versammlung von Oberoffizieren des Seewesens am 19., bei welchem der See-Minister den Vorsitz führte, wurde ein Bericht über ein neues Signal und tactisches Gesetzbuch erstattet, welcher sich auch auf die Dampsboote erstreckt.

Portugal.

In Havre ist man jetzt beschäftigt, die auf der Victoire aus Algier angekommenen Geschüze in das Zeughaus zu schaffen. Zwei darunter sind aus der Zeit Franz I., oder vielleicht aus einer späteren Zeit, unter der Regierung Ludwigs XIII., wo in Havre eine Kanonengießerei war, welche das Motto führte, das sich auf den Kanonen vorsindet.

In einem Briefe (wie es scheint, vom Obrist Hodges) liest man: „Don Miguel's Flotte kämpfte am 7. August zwei Stunden lang mit Admiral Sartoriuś, spannte aber dann die Segel auf, und zog sich 5 oder 6 (englische) Meilen zurück, um sich allen ihren Schiffen anzuschließen. Sartoriuś hielt es nicht für klug, einen allgemeinen Angriff zu machen. Um 9. waren die Miguelisten 50 (englische) Meilen westlich von Oporto, und Sartoriuś, der den Vortheil des Windes gewonnen hatte, befand sich 15 (engl.) Meilen windwärts von ihnen. Seine Absicht war, die Miguelisten in die Nähe Oporto's zu locken, wo er Verstärkung erwartete durch die Korvette Constitution von 28 Kanonen, Capitain Rose, die Brigg Oporto von 16 Kanonen, Capitain Viot, und das Dampfboot City of Edinburgh. Zugleich hoffte er bei anhaltendem Landwinde oder in Falle einer Windstille die Miguelistische Escadre im Einzelnen schlagen zu können.“ (Ein drittes Schreiben versichert, daß mehrere Kanonenboote seien bereit, zu Sartoriuś Geschwader zu stoßen.)

Die Märkte in Oran werden von den benachbarten Stämmen reichlich mit Lebensmitteln versorgt, so, daß nach den letzten Berichten vom 25. Juli, die Stadt auf vier Monate mit Getreide versorgt war; zu Wasser steht Oran in ununterbrochener Verbindung mit Arzew und Mostaganim. Die Kriegs-Brigg Surprise, welche fortwährend an der westlichen Küste kreuzte, kehrte neulich wieder zurück; sie besuchte unter Andern die Korallen-Riffe, bei denen sie Fischer anstellte, und untersuchte die ganze Küste, bis zur maroccanischen Grenze. Die Stämme, welche am Gelf von Harchoun wohnen, waren miteinander in Streit gerathen. Das Land ist fruchtbar an Getreide, es mangelt ihm aber an Einschiffungsplätzen. Der Capitän Carteau hat die ganze 60 Meilen lange Küste aufgenommen.

Die neuesten Nachrichten endlich bringt der Courrier aus Oporto vom 15. Morgens, an welchem Tage das Dampfsfleet Alban die Stadt

(W. B.)

verlassen hatte. In jenem Augenblicke befanden sich sieben Kriegsschiffe Don Miguel's nur zwei Leugen nördlich von Oporto. Ein Theil von Don Pedro's Flotte stand eine Legue von der feindlichen, die Ankunft der übrigen Schiffe erwartend. Man glaubte mit Gewissheit, daß es noch an demselben Tage zum Treffen kommen würde. Die Londoner mit Oporto verkehrenden Kaufleute schwieben in großen Sorgen, da sie glaubten, wenn ein Land- und Seearriff erfolge, werde gewiß vieles Eigenthum zu Grunde gehen.

In zwei Biesen eines britischen Offiziers von dem vor dem Tajo liegenden Linienschiffe Britannia, vom 3. und 4. August heißt es: „Don Miguel's Escadre bei Lissabon besteht aus einem Linienschiffe (Don Joao), einer Fregatte, drei Corvetten und drei Brigg's. Admiral Sartorius hat bloß zwei Fregatten, eine Corvette, zwei Brigg's und einen Schooner. Indessen scheint Don Miguel's Flotte, obgleich an Zahl ihrem Gegner überlegen, nicht große Begierde nach einem Treffen zu haben, wahrscheinlich weil sie weiß, daß Don Pedro's Geschwader nicht bloß von einem britischen Seemannie besieglicht; sondern auch ganz durch Engländer bemannet ist. Sartorius muß sich, wie es scheint, hüthen, innerhalb der Schußweite der Batterien zu kommen, da die ganze Küste vom Cap Roca bis zu der Mündung des Tajo mit Verschanzungen versehen ist. Die königliche Fahne weht vom Fort von Cascaes, um anzuseigen, daß Don Miguel in Person daselbst ist, um Zeuge des na-henden Seekampfes zu seyn. — So eben (4.) erhält Sartorius eine Verstärkung von einer Corvette und zwei Brigg's. Die eichen Rebel sind sehr häu-sig an der Küste. Träte Windstille ein, so würde Sartorius, da er ein Dampfboot bei sich hat, jede beliebige Position nehmen und so den Schiffen Don Miguel's sehr verderblich werden können.“

(Ullg. 3.)

Die Ann Paley, Capitän Nolstone, kam zu Liverpool am 19. August Nachmittags nach einer schnellen Fahrt von 7 Tagen aus dem Tajo an. Man wußte von keinem entscheidenden Ereignisse weder zu Land noch zur See. Die Ann Paley segel-te aus der Bay von Cascaes am 11. Aug. ab. Lissabon war noch im Belagerungszustande; kein Schiff wurde eingelassen, so lange der Feind an den Küsten Portugals blieb. Die britischen Kriegsschiffe lagen ruhig in der Bai, nur der Revenge und Le-veret kreuzten außerhalb. Am 7. verließ der Leve-

ret die beiden feindlichen Geschwader nordnordwestlich vom Felsen von Lissabon in einer Entfernung von 60 (Seemeilen.) Admiral Sartorius befand sich in einer Entfernung von 4 Meilen und hatte dem Feinde den Wind abgewonnen. Er sandte die Corvette Amelia, die ein schlechter Segler war, ans Ufer zurück. Seine Flottille bestand aus den Fregatten Rainha do Portugal und Dona Maria, aus dem Brigg Graf Villaflor und dem Schooner Fayal; das Miguelistische Geschwader aus dem Linienschiffe Dom Joao von 74, der Fregatte Douradura von 48, drei Corvetten von 28 und zwei Brigg's von 20 Kanonen. — Nach den letzten Nachrichten aus Oporto, die der Falke überbrachte, war Dom Pedro aus Mangel an Cavallerie noch nicht vorge-rückt, und man erwartete auch nicht, daß er sobald vorrücken werde.

(Dest. B.)

Großbritannien.

London, 18. August. Man hat aus Petersburg sehr befriedigende Nachrichten. Der Kaiser von Russland war gegen Lord Durham ausgezeichnet zuvorkommend, und soll ihm seinen auf-richtigen Wunsch zu erkennen gegeben haben, die freundschaftlichen Verhältnisse, welche zwischen Russland und England bestehen, ferner erhalten zu sehen. Lord Durham soll sich in gleichem Sinne geäußert, aber auch angemerkt haben, daß der un-gewisse Zustand, in welchem Europa sich befindet, und welcher auf die Interessen alter Völker so nach-theilig wirke, hauptsächlich den sich immer erneuernden, endlosen Streitigkeiten zwischen Holland und Belgien zuzuschreiben sey, und dabei leicht ge-gen den Willen der Mächte zu Verwicklungen füh-ren könnte, deren Folgen nicht zu berechnen wären. Der edle Lord soll alsdann von der dringenden Nothwendigkeit, auf irgend eine Weise jenen Streitigkeiten ein Ende zu machen, gesprochen, und des Kaisers vielvermögenden Einfluß in Anspruch ge-nommen haben, um das Haager Gabinett dahin zu bringen, daß der König von Holland endlich in die Vorschläge der Conferenz ohne Rückhalt willige, und sich nicht systematisch bemühe, nach jedem ge-machten Zugeständniße der Lösung der Frage neue Hindernisse entgegen zu setzen. Der Kaiser soll sich bereit gezeigt haben, dem dießfälligen Wunsche unsers Cabinets zu entsprechen; er will sich persön-lich an den König wenden. Von einer Vermitt-lung zu Gunsten Polens scheint bis jetzt keine Rede gewesen zu seyn; Lord Durham soll vielmehr die im Parlamente gegen Se. Majestät den Kaiser in

dieser Beziehung gemachten Aussfälle getadelt, und das Bedauern des englischen Ministeriums darüber ausgedrückt haben. — Der Krieg in Portugal nimmt einen unbestimmten Charakter an, und scheint sich in die Länge ziehen zu wollen, da keine der beiden Partheien überwiegend stark ist. Don Pedro kann sich lange in Oporto halten, und von dort neue Operationen versuchen. — Es heißt, wiewohl unverbürgt, Carl X. wolle Holyrood verlassen, und sich nach dem Continente begeben.

(Allg. B.)

Griechenland.

Um die Seerauberei in den griechischen Meeren zu verhindern, haben die Admiräle der dort stationirten Seemächte eine Kreuzfahrt in den dortigen Gewässern angeordnet, und die griechische Regierung rüstete mehrere leichte Fahrzeuge aus, um die Piraten bis in ihre verborgendsten Schlupfwinkel zu verfolgen. Das Commando dieser Flotille wurde dem Capitän Kriesis anvertraut, der sich schon früher in Verfolgung der Piraten ausgezeichnet hatte. Zugleich haben die drei Admiräle eine regelmäßige Escorte für die den Archipel befahrenden Schiffe eingeführt. Am 20. jeden Monates führt ein französisches Schiff seine Convoi an der Küste von Sira, bei Milo vorbei, bis auf die Höhe des Vorgebirges Matapan. Am 5. macht eine englische Escorte die nämliche Fahrt; ein russisches von Syra abgehendes Schiff endlich begleitet die nach den Dardanellen bestimmten Schiffe.

(Dest. B.)

Spanisches Amerika.

Französischen Blättern zufolge, hat der Capitän Metayer von dem Brigg le Nouveau Perseverant, der am 6. v. M. nach einer Reise von 71 Tagen von Montevideo in Havre angelangt ist, die Nachricht mitgebracht, daß vor Buenosayres eine nordamerikanische Escadre lag, welche ausgesondert war, um die Zurückgabe mehrerer, den vereinigten Staaten gehörigen Schiffe zu verlangen. Diese Schiffe waren von Buenosayres'schen Einwohnern bei dem Robbenfange an den Küsten von Patagonien und den malenischen (Falklands.) Inseln geopert worden. Das amerikanische Geschwader hat die kleine Kolonie zerstört, welche die Regierung von Buenosayres auf diesen Inseln zu gründen begann.

Mehrere angesehene Bürger von Mittelame-

rika erklären in dem Courrier des Etats-Unis das durch den Georgian verbreitete Gerücht, daß zu Savannah Commissarien von Guatemala angelangt seien, um die Republik Mittelamerika wieder der spanischen Herrschaft zu unterwerfen, für eine Erdichtung. (Dest. B.)

Verschiedenes.

In dem Garten Sr. Exzellenz des Herren Freiherrn von Erberg zu Lustthal ist die Agave americana (gewöhnlich die große Aloe genannt, seit 1561 aus dem wärmeren Amerika nach Europa verpflanzt Lin.) in die Blüthe gekommen.

Es ist eine bekannte, aber auch oft bestrittene Sage, daß diese Pflanze erst in 100 Jahren blühe. Die gegenwärtige ist allerdings schon vor 40 Jahren der Größe und des Alters wegen bekannt gewesen.

Im Frühjahr 1829 überfiel sie am 29. April der damals in der Nacht gefallene Schnee; bald darauf verlor sich aller Herztrieb, sie war nicht mehr als blühefähig angesehen, als sich auf einmal in diesem Frühjahr zwischen den halbtrockenen Blättern zwei kleine Triebe zeigten, die den 23. Mai gut kenntlich waren, den 26. war der erste Blumenschöft 1 1/2 Schuh hoch, den 3. Juni wuchs er zu 3 Schuh, den 15. waren beide bei 5 1/2 Schuh hoch, sie wuchsen dann täglich um 2 Zoll, und nun hat die ganze Pflanze sammt dem Kübel bei 15 Schuh, jeder stark, armidicke Blumenschöft bei 20 Blumenäste; mancher Ast bis 100 Blumenknospen, wovon die meisten ausblühen dürfen. Die Blumenzahl wird somit gegen 3000 reichen, die nun im Anfang noch nicht, aber später einen starken Ambraduft geben sollen.

Es hat sich noch ein dritter Blumenschöft gezeigt, der aber schwerlich sich ganz entwickeln dürfte, auch viel schwächer ist.

Die Blüthe dieser in Gärten nicht ungewöhnlichen Pflanze gehört immer unter die seltenen Fälle, auf die gegenwärtige Art aber ist es eine noch seltener Erscheinung.

Im Jahre 1812 ist in eben diesem Garten eine der Ausdehnung nach kleinere, aber aus der Mitte der Herzblätter mit einem einzigen viel stärkeren Blumenschöft versehene derlei Pflanze in Blüthe gekommen, die den 29. August 19 Schuh; 5 Zoll sammt dem Kübel maß; später noch höher stieg, und bei 36 Blumenäste hatte. Bekanntlich geht mit dem Schluße der Blüthe, die bisweilen in Samenfrüchte übergeht, die ganze Pflanze ein. Ihre Blüthe dauert durch mehrere Wochen.

Theater.

Herrn den 6. König Engls.